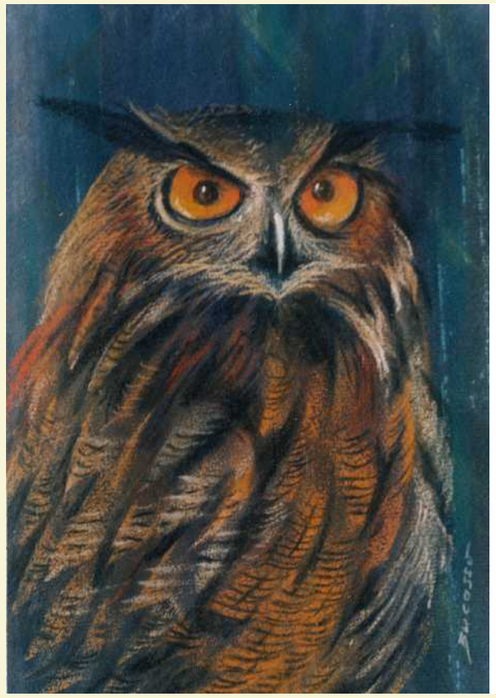
Greifvögel und Eulen im Tier- und Pflanzenpark Fasanerie Wiesbaden



Fasanerie
Treffpunkt Natur

WIESBADEN
Amt für Grünflächen,
Landwirtschaft und Forsten

Projektbetreiber:

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Grünflächen, Landwirtschaft und Forsten
Tier- und Pflanzenpark Fasanerie
Naturpädagogisches Zentrum
Wilfried-Ries-Straße 22, 65195 Wiesbaden
Tel. 0611 - 409077-0
Fax 0611 - 409077-20
Email: fasanerie@wiesbaden.de

Projektunterstützung:

Förderverein Fasanerie Wiesbaden e.V.
Fasanerie
Wilfried-Ries-Straße 20, 65195 Wiesbaden
Tel. 0611 - 468 93 07
Fax 0611 - 724 99 06
Email: foerderverein@fasanerie.net
Internet: www.fasanerie.net

Wiesbaden, Mai 2012

Fasanerie
Treffpunkt Natur

Spendenkonten: Förderverein Fasanerie

Wiesbadener Volksbank
Kto Nr. 23573008 BLZ 510 900 00

Nassauische Sparkasse
Kto Nr. 121046075 BLZ 510 500 15

Verwendungszweck: Spende Uhu und Co.

bärenstark & tierisch gut!
Förderverein
Fasanerie

Planung, Redaktion und Gestaltung:

Dipl.Ing. Monika Fiby, MLA
Landschaftsplanung, Zoo Design
Sobieskigasse 9/12, 1090 Wien
Tel./Fax: 0043-1-3101060
monika@fiby.at

Quellenhinweise:

Aquarell Titelseite: Harald Bukor
Entwürfe: Dipl.Ing. Monika Fiby
Planverfasser: Dipl.Ing. Christian Dominkovits
Grafik und Layout: Jing Fang und Monika Fiby
Text: Ute Kilian, Klaus Schüssler, Monika Fiby

Impressum:

Herausgeber:
Landeshauptstadt Wiesbaden
Dezernat für Bürgerangelegenheiten
und Grünflächen
Amt für Grünflächen, Landwirtschaft
und Forsten
Tier- und Pflanzenpark Fasanerie
Naturpädagogisches Zentrum

Druck:
Rathausdruckerei, 65029 Wiesbaden
Auflage: 100 Stück

Tag- und Nachtgreifvögel

Mäusebussard
© Wikipedia, Goiânia

Sperbereule
© Wikipedia, Taka

Die Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtgreifvögeln bezieht sich auf die Aktivitätszeiten von Greifvögeln und Eulen, die jedoch nicht näher miteinander verwandt sind. Eulen sind überwiegend nachtaktiv, Greifvögel tagaktiv. Gemeinsam sind ihnen, aufgrund der ähnlichen Ernährungsweise, lange spitze Krallen und Hakenschnabel. Das Männchen ist im allgemeinen kleiner als das Weibchen.

Die Augen der Greifvögel sind seitlich am Kopf, die der Eulen nach vorne gerichtet. Eulen können ihre Pupillen nur minimal bewegen, dafür ihren Kopf aber bis zu 270 Grad drehen. Ihr Flug ist dank der weichen Federn fast geräuschlos. Eulen benötigen zum Brüten Baumhöhlen, Felsspalten, Mauernischen oder Nester anderer Tiere, da sie selbst keine Nester bauen. Unter den Eulen gibt es auch tagaktive Arten, wie Schneeeule und Steinkauz.

Greifvögel und Eulen im Tier- und Pflanzenpark Fasanerie Wiesbaden

In der Fasanerie Wiesbaden werden typische heimische Greifvögel und Eulen gezeigt, die für die Haltung im Tierpark gut geeignet sind. Die Volieren sind so geplant, dass die Vögel darin fliegen und brüten können.

Mäusebussard
Als Vertreter der Taggreifvögel wird der Mäusebussard wieder in der Fasanerie zu sehen sein. Er ist in Deutschland neben dem Turmfalken der häufigste Greifvogel. Weibchen und Männchen bleiben lebenslang beisammen und brüten abwechselnd.

Schreiadler
Von den fünf heimischen Adlerarten ist der Schreiadler der kleinste und nur wenig größer als ein Mäusebussard. Sein Bestand in Deutschland ist durch Lebensraumverlust gefährdet.

Schleiereule
Die Haltung und Zucht von Schleiereulen hat in der Fasanerie Tradition. Schleiereulen fressen fast nur Mäuse. In freier Wildbahn hängt die Revier- und Gelegegröße von der Mäusedichte ab, da eine Schleiereule pro Nacht 4 bis 5 Mäuse braucht. In mäusearmen Jahren kann die Brut ausbleiben.

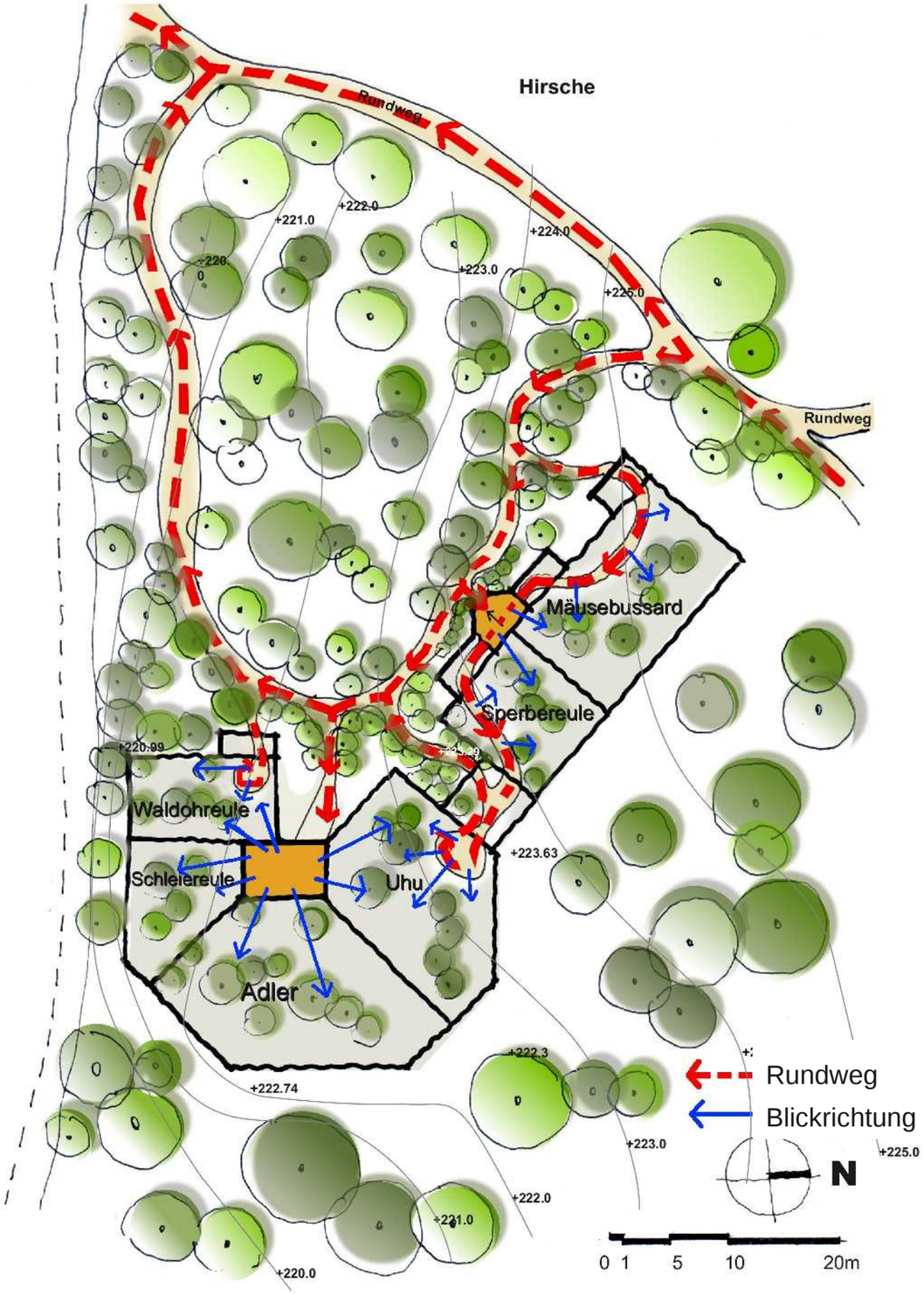
Vogelarten	**Volierenfläche**	**und -höhe**
Mäusebussard	200 m²	bis 6 m
Schreiadler	270 m²	bis 7 m
Schleiereule	90 m²	bis 7 m
Waldohreule	90 m²	bis 7 m
Sperbereule	110 m²	bis 6 m
Uhu	220 m²	bis 7 m

Uhu
© Wikipedia, Achim Raschka

Waldohreule
Die Federbüschel am Kopf sind namensgebend, die Ohren liegen aber auf Augenhöhe seitlich am Kopf. In „Pfahlstellung“ aufrecht sitzend, sind die gut getarnten Vögel kaum sichtbar, obwohl man sie auch in Parks und auf Friedhöfen findet.

Sperbereule
Die Sperbereule ist gleich groß wie die Waldohreule, hat jedoch keine Federohren. Diese Eule hat ihre Verbreitung in Skandinavien und kommt nur gelegentlich nach Deutschland. Sie wird in der Fasanerie gehalten, da sie tag- und dämmerungsaktiv ist. Ihre Jagdweise ähnelt eher einem Greifvogel als einer Eule.

Uhu
Die Fasanerie hatte immer ein Uhupaar, dessen Nachwuchs ausgewildert wurde. Der Uhu ist wegen illegaler Verfolgung und Störung seiner Brutplätze im Bestand gefährdet.



Die Greifvogelvolieren

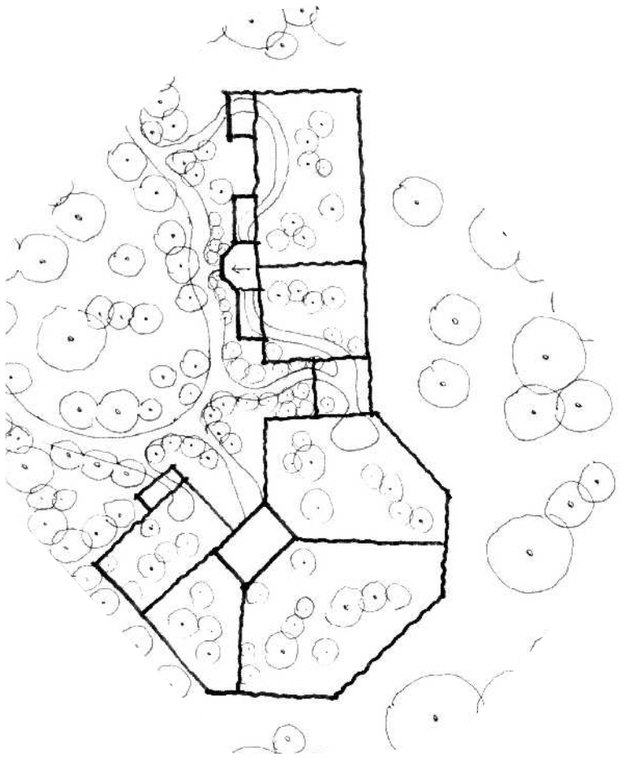
Die Haltung von Greifvögeln erfolgte in der Fasanerie bisher in großen Volieren aus Maschendraht und Kunststoffnetz. Die Stützen aus Holz wurden im Laufe der Jahre morsch. Im Winter 2010/11 wurden die Volieren außerdem durch die Schneelast beschädigt. Daher müssen sie neu errichtet werden. Da das Entfernen des Schnees vom horizontalen Netzdach der 8 Meter hohen Volieren immer schwierig war, sollen die neuen Volieren nicht höher als 7 Meter sein.

Die Errichtung der neuen Anlage erfolgt gemäß den Leitlinien des Entwicklungskonzepts 2008 für den Tier- und Pflanzenpark Fasanerie Wiesbaden. Zugang und Zufahrt erfolgen vom Rundweg unterhalb der Waschbärenanlage. Ein Stichweg wird die Besucher zu den Volieren und weiter westlich zurück zum Rundweg leiten. Die Besucher können sich in Unterständen der ungestörten und witterungsgeschützten Beobachtung der Vögel widmen. Jeder Unterstand bietet Platz für eine Schulklasse. Die Blickrichtung der Besucher ist nach Nord, Ost und Süd, nicht jedoch gegen die Nachmittagssonne nach Westen.

Die Volieren liegen im Laubmischwald mit einigen großen Eichen und Buchen und reichlich Unterholz. Sie bieten den Besuchern Einblick in die Lebensweise und den arttypischen Lebensraum der Greifvögel. Die Volieren treten durch unauffällige Bauweise und Materialwahl in den Hintergrund und werden in die Landschaft integriert.

Die Informationsschilder zu den jeweiligen Tierarten werden im Erscheinungsbild der Fasanerie gestaltet, das 2007 entwickelt wurde. Die „Steckbriefe“ informieren über Besonderheiten zur Biologie und die Verbreitung der einzelnen Vögel. Eine Thementafel beschreibt Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Greifvögeln und Eulen.

Der Bauplatz



Volieren für Greifvögel und Eulen

Entwicklungsplan für die Fasanerie

Mischwald am Standort der künftigen Volieren und Besucher an der alten Uhuvoliere
© Monika Fiby

Das Projekt „Greifvogelvolieren”

Im ersten Bauabschnitt werden zwischen den bestehenden Greifvogelvolieren und dem Rundweg zwei neue Volieren mit 11 Meter Breite und 10 bzw. 18 Meter Länge errichtet. Nach Übersiedelung der verbliebenen Vögel in die neuen Volieren werden die alten Volieren abgebaut.

Am Bauplatz der alten Volieren (33 x 27 m) werden vier neue Volieren errichtet. Zwischen den Voliereneinheiten der beiden Bauabschnitte bleibt Raum für einen Fußweg und zur Begrünung frei.

Blick aus dem Besucherunterstand in eine Voliere im Nationalpark Bayerischer Wald
@ Monika Fiby

Die bestehenden Volieren sind von dichter Waldvegetation umgeben, die trotz Neubau weitgehend erhalten bleiben soll. Der Neubau soll an der Nord-, Ost- und Südseite nicht über die Fundamente der alten Volieren hinausreichen, um die dichte Vegetation auf diesen Seiten zu erhalten.

Die Volieren haben keine Innenwinkel, die enger als 90° sind. Die Seiten werden aus Maschendraht mit 3 m Höhe und 3 cm Maschenweite errichtet. An der Oberkante verläuft außen ein Weidezaun, der das Eindringen von Füchsen und Mardern verhindern soll. Als Untergrabeschutz wird punktgeschweißtes Drahtgitter (Casanetdraht) 0,5 Meter vertikal in die Erde eingelassen. Die Metallstützen erhalten runde Abschlüsse (wie in der Fasanenvoliere), um Scheuerstellen an den Drahtseilen zu vermeiden. Nylonnetze mit 3 cm Maschenweite werden mittels Drahtseilen abgespannt.

Die Volieren des ersten Bauabschitts haben ein Netzgiebeldach mit 6 Meter Firsthöhe, das in 3 Meter Höhe auf den Maschendraht aufsetzt. Die Volieren des Bauabschitts Zwei setzen auf dem mittigen Unterstand in 3 Meter Höhe auf. Die Firsthöhe ist mit maximal 7 Meter Höhe festgelegt, die Außenseiten sollen 4 Meter hoch sein. Die Dachneigung der Unterstände fällt Richtung Besucherweg, damit das Regenwasser bzw. der Schnee von dort abgeführt werden können. Die Volieren sind für Betriebspersonal durch Türen aus den Unterständen betretbar und durch herausnehmbare Stabgittermatten (Öffnung 3 x 3 Meter) befahrbar. Die Betriebszufahrt erfolgt über den Besucherrundweg.

Grafik: Monika Fiby und Jing Fang

Besuchererlebnis und Besucherinformation

Blick aus dem Besucherunterstand in die Bussardvoliere
Grafik: Monika Fiby und Jing Fang

Alle Volieren sind aus behindertengerechten Unterständen einsehbar. Vier Volieren können zusätzlich durch selbstschließende Doppeltüren betreten werden. Kettenvorhänge anstelle von Türen werden als zu wenig zuverlässig erachtet, da die Besucher diese offenhalten (z.B. zusammenbinden) könnten. Die betretbaren Volieren sind - einzeln und unabhängig von den anderen Volieren - für Besucher versperrbar, wenn das Verhalten der Vögel (z.B. in der Brutzeit oder bei Krankheit) das Betreten der Volieren durch Besucher nicht erlaubt.

Die Unterstände sind rundum offen und einsehbar, um Vandalismus vorzubeugen. Die Trennung zwischen Besuchern und Vögeln erfolgt in den Unterständen durch Maschengitter bis Handlaufhöhe. Die Öffnung darüber wird mit Spanndrähten verschlossen.

Sitzmöglichkeiten und Schilder mit Informationen über die Greifvögel und Eulen in der Fasanerie werden den Besuchern in den Unterständen und an Aussichtplätzen in den Volieren angeboten.

Einrichtung und Bepflanzung

Die Einrichtung der Gehege erfolgt gemäß den Bedürfnissen der gehaltenen Vogelarten mit toten Bäumen und Ästen zum Sitzen in der Sonne und im Schatten, windgeschützten abgedeckten Nistplätzen und Luftraum zum Fliegen. Die besten Sitzplätze und die Futterplätze werden so platziert, dass die Besucher sie gut sehen können. Die Bepflanzung wird an den Besuchereinblickstellen regelmäßig zurückgeschnitten und im Hintergrund dicht gehalten.

Schleusengitter und Unterstände werden mit Sträuchern begrünt. Einige Sträucher werden in Abstandsflächen gesetzt, um rascher Sichtbarrieren herzustellen. Das Betreten exponierter Abstandsflächen wird anfangs mittels Rollzäunen aus Kastanienstaketen verhindert.

Schleiereule
© Wikipedia, Stevie-B

Aufwendungen zur Realisierung

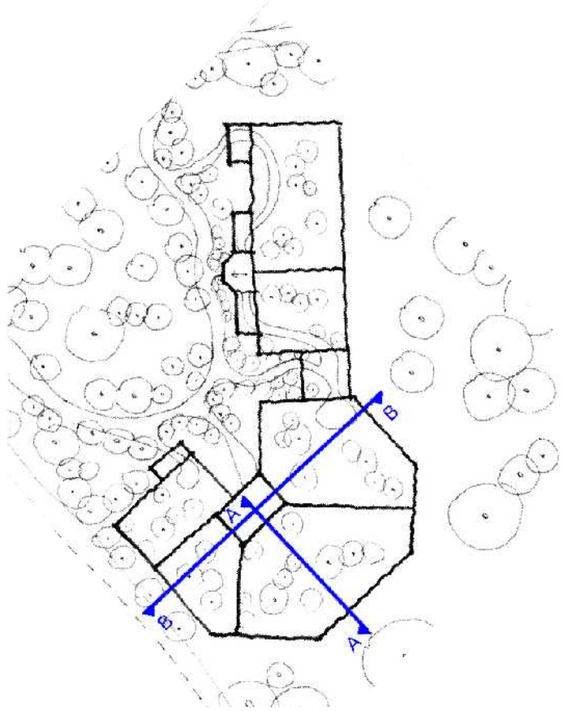
Die neuen Greifvogelvolieren sollen in zwei Bauabschnitten 2012 bzw. 2013 realisiert werden.

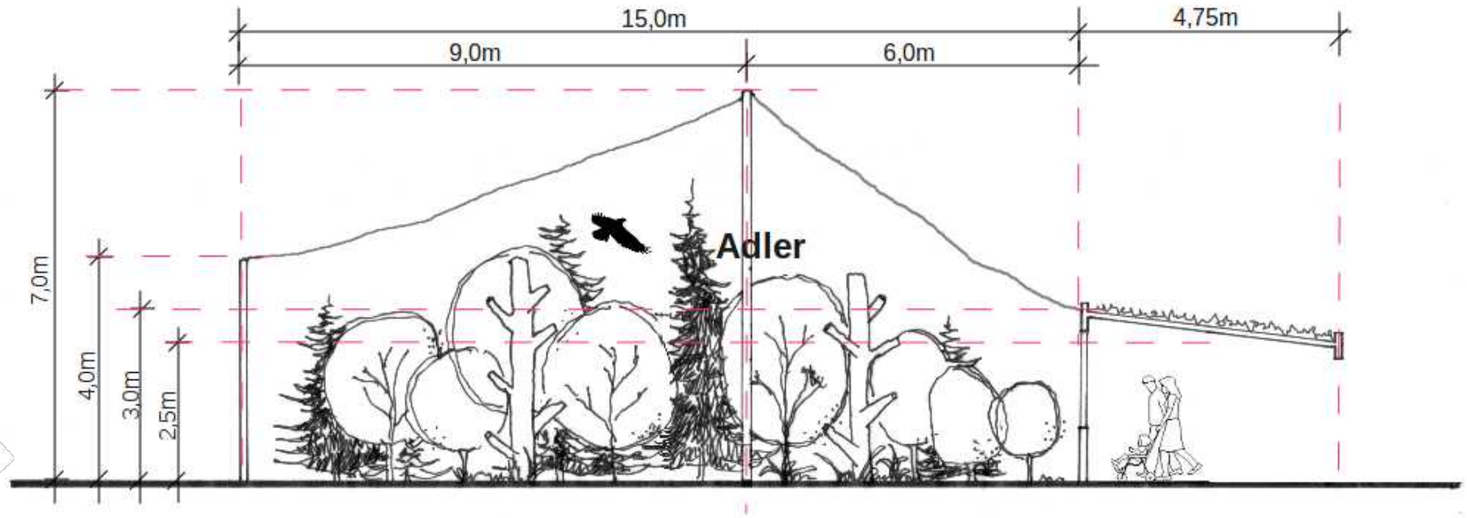
Abbau der alten Volieren	860 m²
Casanetdrahtgitter 0,5 Meter breit an Volierenaußenseiten als Untergrabeschutz	200 lfm
Maschendraht 3 Meter breit für die Volieren- und Schleusenseiten	300 lfm
Gittertüren mit Selbstschließern für die Schleusenzugänge	11 Stk
Betriebstore aus Stabgittermatten 3 x 3 m	8 Stk
Elektrodraht an der Oberkante des Maschendrahts an Volierenaußenseiten als Schutz gegen Marder und Füchse	250 lfm
Textilnetzabdeckung für Volieren und Schleusen	1120 m²
Metallstützen 3 bis 7 Meter lang	100 Stk
Holzdach der Unterstände	50 m²
Holzseitenwände 2,5 bis 3 Meter hoch	4 lfm
5 Spanndrahtfenster 1 m hoch in den Unterständen inkl. Metallrahmen	26 m²
Holzverkleidung der Unterstände an Volierenseiten	50 m²
Betriebstüren von den Unterständen in die Volieren	6 Stk
Bepflanzung, teilweise immergrün	
Nebenweg 2,5 Meter breit, wassergebundene Decke	200 m²
Wege in die Volieren 1,5 Meter breit, wassergebundene Decke	120 m²
Boden in den Unterständen wassergebundene Decke	50 m²
Handläufe an Besucherwegen und -plätzen in den Volieren	40 lfm
Staketenrollzaun zum Schutz der Vegetation in Abstandsflächen	100 lfm
9 Schilder "Steckbrief" (3 doppelte für betretbare Volieren)	A3
1 Schild "Besonderes"	A1

Waldohreule
© Wikipedia, Mindaugas Urbonas

Die Gesamtfläche der sechs neuen Volieren beträgt rund 1000 m². Für die Besucher werden rund 370 m² wassergebundene Wege zur Verfügung stehen. Fünf Besucherschleusen zum Betreten von vier Volieren und zwei Unterstände mit insgesamt 50 m² werden errichtet. Die Kosten für die Volieren, Unterstände und den Erschließungsweg werden insgesamt auf rund 180.000 Euro geschätzt. Viele Arbeiten können in Eigenleistung erbracht werden. Das Baumaterial muss jedoch gekauft werden.

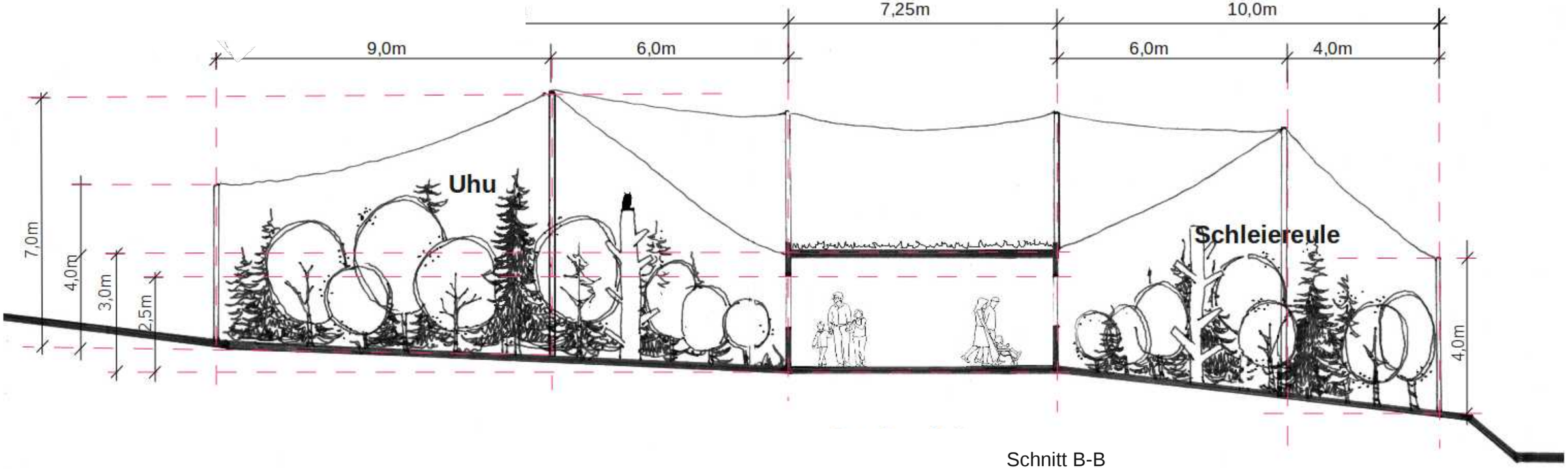
Dafür benötigen wir Spenden.





Schnitt A-A

0 1 2 3 4 5m



Schnitt B-B

5 6m

0 1 2 3 4 5m

Schnitte Volieren und Besucherunterstand
Grafik: Monika Fiby und Jing Fang